

Burgund 2011

Lange wollten wir mal wieder nach Frankreich. Allerdings waren die letzten Erfahrungen sehr verwässert und deshalb gönnen wir uns diesmal Hotelzimmer. Sie sollten allerdings mindestens im ersten Stock liegen, so dass man auch bei Starkregen trockene Füße behält. Optimistisch wie wir sind wollen wir mal wieder eine ganze Woche wandern. Bei einem [Anbieter](#) finden wir [Wanderungen](#) von zwei Standorten aus. Das hat den Vorteil gegenüber der Streckenwanderung, dass wenn es regnen sollte, man einfach im Hotel bleiben kann. In [Burgund](#) waren wir zuletzt im Juni 1996 und hatten damals super Wetter, trotz Zelten.

Samstag den 17.09.2011 fahren wir um 7:30 in Mainz auf die Autobahn. Um 8:50 erreichen wir die französische Grenze, wo uns Zöllner kurz taxieren um uns sogleich durchzuwinken. Wir haben halt ehrliche Gesichter. Wenn wir allerdings vorher gewusst hätten was der Burgunderwein kostet, hätten wir vielleicht etwas Wein nach Frankreich geschmuggelt. Weiter auf der Autobahn fahren wir für 5,20€ bis kurz hinter Nancy und trödeln dann ein wenig auf der Landstrasse herum. In Neufchâteau trinken wir einen Kaffee und bereiten uns so langsam auf eine gemütlichere Gangart vor. Vor Dijon schwenken wir wieder auf die Autobahn ein, weil wir sonst durch die Stadt müssten, das muss dann doch nicht sein.

Am frühen Nachmittag kommen wir in [Beaune](#) im Hotel [La Closerie](#) an. Beaune hat etwa 22.000 Einwohner und liegt im Département Côte-d'Or der Region Burgund. Den ganzen Tag über war der Himmel etwas trübe, aber jetzt scheint die Sonne und es sind bestimmt 20°C. Weil man ja nie weiss, ob es nochmals so sonnig wird, beschliessen wir einen Besuch des [Hotel Dieu](#). Die bunten Keramikdächer müssen jetzt toll aussehen. Das Hotel Dieu ist ein ehemaliges Krankenhaus. 1443 erbaut wurde es bis 1971 noch genutzt. Heute ist es ein Museum und kann für 6,70€ Eintritt besucht werden. Wir kennen es schon und sind deshalb hauptsächlich zum fotografieren da.





In Beaune ist der Teufel los. Hier sind immer viele Touristen, zusätzlich ist aber auch noch Jazzfestival und Antiquitätenmarkt. Vor dem Hotel Dieu stehen einige alte Peugeots. Scheinbar hat der hiesige Oldtimerclub die Gunst der Stunde genutzt sich zu präsentieren. Die Autos sind wirklich toll restauriert und wie wir später sehen werden natürlich fahrbereit. Elke ist ganz besessen von den schönen Details und macht viele Bilder. Am liebsten würde sie mal eine Runde drehen.



Am Platz Carnot spielt eine Jazzband und wir hören eine Weile zu. Dann laufen wir durch die Stadt. Es gibt unendlich viele Weinläden; einer teurer als der andere. Ein altes Sprichwort heisst glaube ich: "Zu viele Touris verderben den Preis". Weil so viel los ist reservieren wir uns vorsichtshalber einen Tisch in einem Restaurant. Trotz gesalzener Preise leisten wir uns eine Flasche Pinot-Noir für 23€ und das ist der preiswerteste. Im Menü für je 20€ gibt es Salade Chèvre Chaud und geräuchernten Lachs,

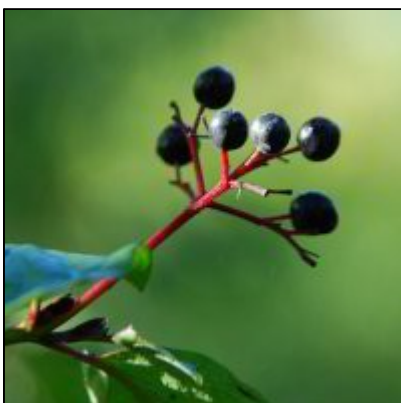


dann gegrillten Schinken und Poulet sauté, jeweils mit leckeren Fritten, und zum Nachtisch Apfelkuchen. Ist alles gut - da gibts nix. Auf dem Nachhauseweg schauen wir schon mal nach anderen Restaurants, wir sind ja 4 Nächte hier. Müde fallen wir in die Betten und freuen uns auf die erste Wanderung.



Am nächsten Morgen sehen wir, dass es geregnet haben muss. Alles ist nass aber wir haben tief und fest geschlafen und nichts gemerkt. Zum Frühstück gibt es alles was das Herz begehrt. Ein rein französisches Frühstück wäre uns zu wenig. So können wir uns für den Tag stärken, die erste Wanderung in Reulle-Vergy steht an. Wir haben wieder super Kartenmaterial und Wanderbeschreibung bekommen. Das ist wirklich klasse bei Wikinger. Leider sind wir 5 Minuten zu spät dran. Eine französische Wandergruppe läuft

scheinbar den selben Weg und ist jetzt vor uns. 20 Mann/Frau auf sehr schmalen Wegen zu überholen ist gar nicht so einfach. Bei einer Kirche wagen wir den Überholvorgang und schaffen zumindest die Hälfte der Mannschaft. Der 2. Teil dauert leider nochmals etwas, aber danach geben wir Gas. Der Herbst hat die Landschaft schon hie und da eingefärbt. Weit und breit wird Wein angebaut und wir sehen Winzer beim Lesen. Die Sonne kommt auch etwas heraus und wärmt uns. Nur im Schatten mit dem noch kalten Wind ist es etwas unangenehm. Die 15km schaffen wir recht leicht, die Steigungen sind hier nicht so doll. Auf der [Karte](#) kann man die Parkplatzsymbole anklicken um zu sehen wo welche Wanderung ist.





Auf dem Weg kommen wir in einem kleinen Dorf vorbei. Hier werden Produkte aus den Cassisbeeren verkauft, zum Beispiel **Crème de Cassis** für den klassischen Kir. Es ist zwar Sonntagmittag, aber der Dorfladen hat auf. Immer wieder kommen wir an Walnussbäumen vorbei und nehmen die am Boden liegenden Nüsse mit. Leider haben wir an keine Tüte gedacht, so werden es halt nur ein paar für den sofortigen Verzehr. Nach der Wanderung fahren wir nach Nuits-St-Georg. Auch hier ist gerade ein Antikmarkt und wir schauen uns ein wenig um. Nuits ist nicht besonders gross und wir haben Probleme ein geöffnetes Cafe zu finden. Ein **PMU** ist offen und wir trinken unseren Kaffee draussen im Schatten wo es doch noch recht frisch ist. Über Aloxe-Corton geht es weiter nach [Meursault](#). Hier wächst ein ganz berühmter Wein und vor 15 Jahren waren wir hier mal mit dem Zelt. Ein Deja-Vue will sich allerdings nicht einstellen.





In Beaune zurück schauen wir noch bei der Winzerkooperative vorbei. Vielleicht lässt sich ja dort ein Schnäppchen ergattern. Der Wein ist etwas billiger, aber nicht wirklich preiswert. Abends suchen wir uns eine Brasserie zum Abendessen aus. Das ist auf jeden Fall etwas billiger und auch nicht schlecht. Endlich gibt es für mich Jambon Persilé. Das ist gekochter Schinken in Sülze mit viel Petersilie - hmmm. Danach ein typisches [Bœuf bourguignon](#) und zum Nachtisch 4 verschiedene Käsesorten deren Namen ich natürlich längst

vergessen habe. Nach so einem Tag ist das der richtige Abschluss.

Heute Morgen ist es sehr bewölkt. Die Wettervorhersage behauptet aber, dass es besser wird. Wir werden heute zwei kurze Wanderungen machen, weil das Wetter so unbeständig aussieht und man dann vielleicht im Notfall schneller zum Auto kommt. Die Erste beginnt in Pernand-Vergelesses, einem kleinen Weindorf. Wir werden ein Plateau umrunden und dabei immer an Weinbergen vorbei laufen. Die Landschaft ist fast langweilig, nur Wein, Wein, Wein. Leider nieselt es immer mal wieder. Es wird aber nie so viel, dass man eine Regenjacke bräuchte.



Die zweite Wanderung beginnt in Bouilland. Die Landschaft ist ganz anders. Es gibt keine Weinberge mehr, sondern Felder, Wald und einsam gelegene Bauernhöfe. Hier beginnt der Naturpark Morvan. Leider regnet es mehrmals kurz und heftig. Wir verschanzen uns jedesmal gemeinsam unter einem Poncho und warten den Schauer ab. Insgesamt aber trotzdem eine schöne Wanderung. In Bouilland suchen wir vergebens ein Cafe. Früher war das auch mal besser. Da gab es in jedem Dorf eine Kneipe. Auch der Kaffee selbst war besser.



Meistens ist er dünn und nicht richtig heiss; richtig lieblos. Die Globalisierung macht selbst vor so was wie Kaffee nicht halt. Wir fahren nach Beaune zurück und kaufen in der Kooperative 3 Flaschen Wein zum mitnehmen nach Hause. Danach relaxen wir ein wenig auf dem Zimmer bevor wir in die Stadt zum Abendessen gehen. Heute gibt es Kartoffel-[Epoisses](#)-Kuchen, geräucherte Makrele mit Tomaten-Basilikum-Vinaigrette, Hase in Senfsosse, Gnocchi mit Muscheln und zur Nachspeise [Crème Brûlée](#) und 4 verschiedene Käse. Wow. Dazu gönnen wir uns einen [Chardonnay](#) aus Meursault. Der schmeckt ein wenig harzig, ist aber trotzdem süffig.





Schon beim ersten Augenaufschlag sehen wir die Sonne. Super, es sind zwar nur 7°C, aber es ist keine einzige Wolke am Himmel. Nach einem guten Frühstück fahren wir nach Nolay. Die Wanderung heute ist zwar nur 17km lang, dafür werden es 793 Höhenmeter. Es geht dreimal die Kalkfelsen rauf und wieder runter. Auf der [Karte](#) kann man das ein wenig erahnen. Wir schwitzen ganz schön, denn im Tagesverlauf wird es richtig heiss. Aber es macht Spass. Die Landschaft ist unglaublich schön. An den senkrecht abfallenden

Kalkfelsen sehen wir Kletterer. An einer Stelle hören wir ein "Hallo", aber es ist niemand zu sehen. Unter einem Strauch am Fels versteckt sitzt ein älterer Herr, Engländer, und hält ein Seil in der Hand. Er erzählt uns, dass seine Frau etwa 50m unter ihm in der Wand klettert. Später sehen wir wie sie oben ankommt und sind erstaunt welches Alter die Dame hat. Sachen gibts!







In Nolay gönnen wir uns am Marktplatz einen Kaffee. Dieser ist endlich mal so wie er sein sollte. Elke bekommt sogar **heisse** Milch dazu. Die Dachkonstruktion der Markthalle muss 600Kg/m² aushalten, das ist nicht schlecht. In Beaune machen wir diesmal einen Shoppingabend. Ein paar Spezialitäten müssen wir aus dem Urlaub ja mitbringen. Wir kaufen einen **Vinaigre de Cassis**. In einer Vinothek leisten wir uns noch ein Glas Meursault aus 2004 und einen Cremant de Bourgogne. Abendessen gibt es diesmal in einer

Pizzeria. Ich habe mich schon die ganze Zeit auf ein paar 'Moules frites', gefreut, die krieg ich hier. Zum Nachttisch diesmal Fromage Blanc, das ist so was Ähnliches wie Quark, aber viel cremiger. Um das ganze abzurunden lege ich noch einen **Marc de Bourgogne** oben auf.

Heute verlassen wir Beaune. Unsere nächste Station wird [Saulieu](#) sein. Auf dem Weg dorthin machen wir noch eine Wanderung. Autofahren über Land kann in Frankreich richtig Spass machen. Wunderschöne Alleen und wenig Verkehr sind auf den Nebenstrassen recht häufig. Die Wanderung führt uns 12km um das schöne Dorf Mont St.Jean herum. Hier stehen die Reste des ältesten Krankenhauses in Frankreich. Wieder haben wir bestes Wetter. Womit haben wir das verdient?





Bevor wir unser Zimmer im [Hotel Tour d'Auxois in Saulieu](#) beziehen gönnen wir uns einen Kaffee im Cafe Parisien. Saulieu ist nicht besonders gross und die Anzahl an Restaurants ist nicht besonders hoch, dafür sind sie hochpreisig. Unser Hotel liegt direkt an der Durchgangsstrasse. Gott sei Dank ist unser Zimmer zur Seite raus, denn durch den kleinen Ort fahren permanent grosse und laute Laster. Nachts wird es aber dann doch recht ruhig, was nicht nur den Verkehr anbelangt. Die Restaurants schliessen schon recht früh, so dass man sich mit dem Essen fast beeilen muss. Sehr komisch. Wir entscheiden uns heute mal im hoteleigenen Restaurant zu essen. Es gibt Lachs, Jambon Persilé und danach in Folie gegarte Forelle.





Am nächsten Morgen, nach einem nicht so üppigen Frühstück, fahren wir nach Vielle Dun. Diesmal sind es 17km mitten durch den Naturpark Morvan. Das Wetter ist heute nicht so dolle, aber wenigstens regnet es nicht. Es geht ein gutes Stück am Fluß Cure entlang. Hier entdecken wir den interessantesten Pilz den wir jemals gesehen haben. Ein französisches Pärchen fotografiert ihn auch. Leider wissen sie nichts weiter über diesen seltsam aussehenden Pilz. Aber die Worte 'Internet' und 'Google' sind in jeder Sprache zu verstehen. In

einem Buch zu Hause sehen wir dann, dass es ein [Tintenfischpilz](#) ist. Ekelig ist er allemal. Wir sehen zwar noch viele andere Pilze, wie einen sehr schönen Fliegenpilz, aber der 'Tintenfisch' ist definitiv das Highlight. Einen Tag später laufen wir, noch weiter im Morvan drin, bei Anoste in vollem Sonnenschein eine sehr schöne Strecke.







In Anoste trinken wir unseren mittlerweile obligatorischen Kaffee und fahren dann aber weiter nach [Autun](#). Das wäre eine Stadt nach unserem Geschmack. Nicht zu klein, nicht zu groß und viele Restaurants und Cafes. Zurück in Saulieu gönnen wir uns einen Aperitif im Cafe Parisen. Gestern haben wir in einer Pizzeria eine Pizza 4 Fromages und ein **Galette** gegessen. Heute wollen wir den letzten Tag in Saulieu gebührend beenden. In einem kleinen Restaurant am Rande der Stadt bestellen wir Terrine de Bouef poellée, Oeuf Meurette, Pavé de Bouef, Sandre, Fromage, Nougat glacée und Profiterol. Eine Flasche Chardonnay, ein Cafe und ein Marc de Bourgogne runden das Ganze ab. Das erkläre ich jetzt mal nicht. Auf jeden Fall war es die Plackerei wert.





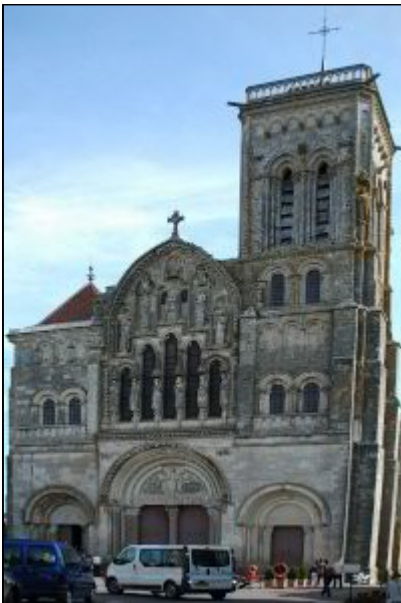


Die erste Woche Urlaub ist jetzt schon rum. Heute ist Markt in Saulieu und wir schauen uns nach dem Frühstück an. Leider ist das sehr enttäuschend und so fahren wir los. Es gibt mehrere Möglichkeiten nach Devay in unser Ferienhäuschen zu kommen. Wir entscheiden uns zuerst über Norden nach [Avallon](#) zu fahren und dann weiter Richtung Süden. Da kann man nämlich noch die Abtei in [Vézelay](#) besuchen und kommt direkt in [Nevers](#) raus. Nevers ist gross genug für einen anständigen Supermarkt, wo wir für das

Wochenende einkaufen wollen. Man könnte auch quer durch den Morvan fahren. Das wäre bestimmt sehr schön, aber das wollen wir von Devay aus machen, denn das braucht viel Zeit. Devay liegt im Süden des Morvan an der Loire.

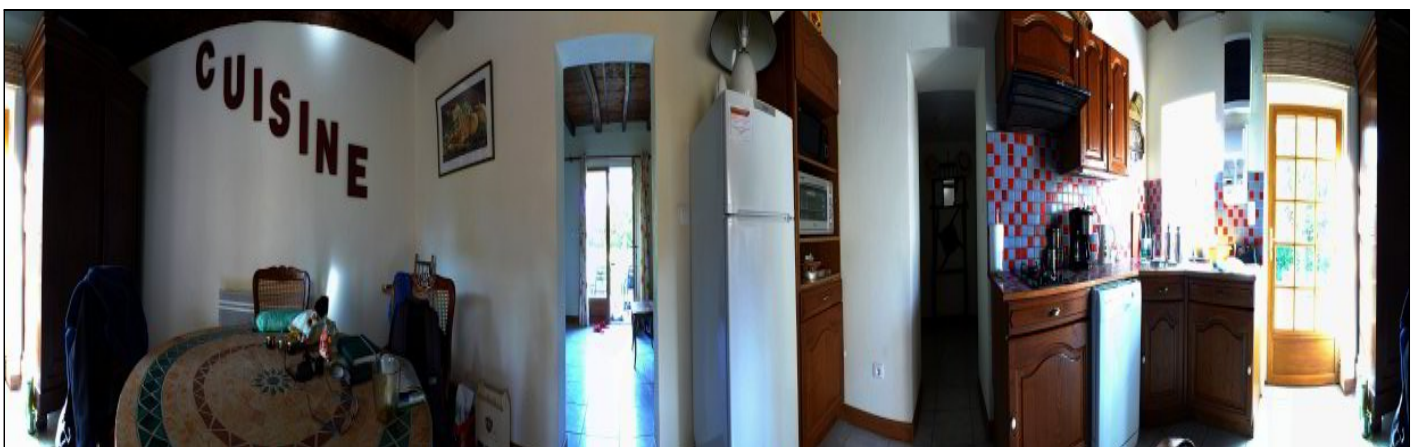
In Avallon ist heute auch Markt. Der ist nicht zu vergleichen mit Saulieu. Er ist riesig gross und es wird, wie immer, ausser Lebensmitteln auch alles für den Haushalt angeboten. Das macht richtig Spass. Überall stehen Grüppchen herum, die sich zum Plausch treffen oder wild gestikulierend diskutieren. Das erste Glas Wein wird schon in der Bar eingenommen und man sieht Küsschen hier und Küsschen da - echt schön. Hier kaufen wir eine Eselsalami und Macaron - süsse Plätzchen. Avallon kann man als Urlaubsstützpunkt empfehlen.







Zwischen Nevers und Devay gehen wir in den Supermarkt und kaufen anständig ein. Wer schon mal in einem französischen Supermarché war weiss was ich meine. Es ist zwar immer saukalt darin, aber die Auswahl haut einen um. Einkaufen ist ein Erlebnis. Allein die Käsetheke ist eine Wucht und nicht mit der in Deutschland zu vergleichen. Danach fahren wir zum [Häuschen](#) und treffen Stephan, der uns die Schlüssel übergibt. Das Haus ist zwar sehr klein aber es fehlt an nichts. Es gehört ein grosser Garten dazu mit ausreichend Platz zum sitzen, liegen und sogar grillen. Wir sind zufrieden. Leider ist das einzige Restaurant bis auf weiteres geschlossen, es gibt kein Cafe und einen Bäcker auch nicht.



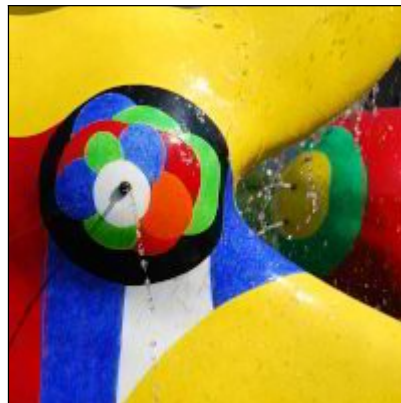
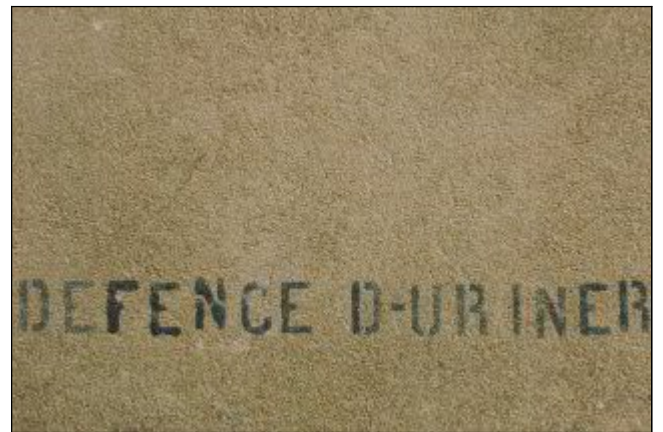
Am Sonntag morgen gibt es Tomme, St.Nectaire und Mont D'Or zum Frühstück - alles sehr leckere Käsesorten. Danach fahren wir nach Nevers. An Sonntagen lassen sich die besten Bilder machen, weil da erwartungsgemäss wenig los ist in den Städten. In Nevers gibt es eine kleine, schöne Altstadt zu erkunden. Mittags gönnen wir uns einen Kaffee und besorgen uns in einer Patisserie Nachtisch für heute Abend. In Devay lassen wir es uns dann im Garten bei schönstem Wetter gutgehen. Zum Abendessen machen wir uns zwei Steaks, Taboulé, Salat und natürlich die zwei Schweinereien aus der Patisserie.



Am nächsten Morgen ist es neblig. Das finde ich ja am schönsten im Herbst. Also nix wie raus und Fotos machen. Das macht Spass! Nach dem Frühstück wollen wir in den Morvan hineinfahren. Nach einer Woche wandern haben wir uns etwas easygoing verdient. In Chateau-Chinon schauen wir uns den Brunnen mit Figuren von Niki de Saint Phalle an. Diese wurden der Stadt von Francois Mitterrand geschenkt. Er wurde hier geboren und war lange Bürgermeister von Chateau-Chinon. Tags drauf fahren wir nach Décize, schauen uns eine Freiluft-Fotoausstellung über den Wald an und laufen etwas an der Loire oder besser am Kanal du Nivernais entlang. Einfach ein lockerer Tag. Abends verarbeiten wir die Einkäufe



des Tages zu typisch französischen Gerichten wie Terrine, mit Käse überbackenen Kartoffeln, Crevetten in Knobi - natürlich mit 'korrespondierenden' Weinen. Wir können jeden Abend im Garten essen und die Sonne geniessen.





In Décize in der Touristeninfo kaufen wir uns '36 Ballades et Randonée en Morvan' - 36 Spaziergänge und Wanderungen im Morvan. So ganz ohne Bewegung geht es dann doch nicht. Wir suchen uns eine schöne Wanderung bei Moulin-Engilbert raus. Sie ist nur 10km lang und lässt Spielraum für Besichtigungen und rumtrödeln. Landschaftlich gibt es hier wirklich nichts zu meckern und das Wetter ist schon fast zu heiss zum laufen. Wir wollen uns aber mal nicht beschweren.

Morgens gibt es auch wieder Nebel und wir versuchen diese tolle Stimmung in Bildern festzuhalten. Tagsdrauf machen wir dann die letzte Wanderung um Saint-Honoré-les-Bains. Mittlerweile können wir schon direkt morgens ohne Jacke loslaufen. Zurück zum Haus fahren wir durch die hügelige Landschaft des Morvan.

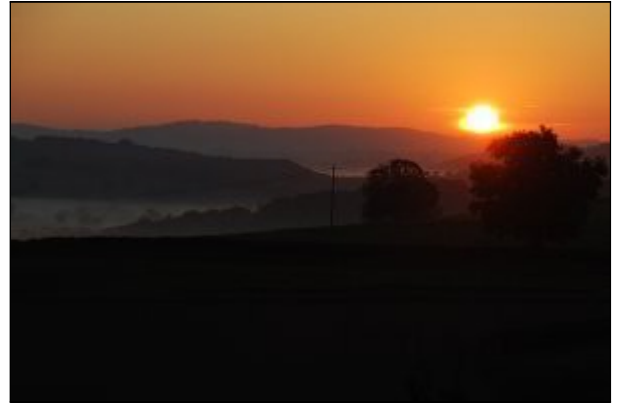




Der vorletzte Tag beginnt. Wir schlafen mal etwas länger und fahren dann nach Décize auf den Wochenmarkt. Er ist recht überschaubar aber nicht schlecht. Auf dem Parkplatz der Touristeninfo gibt es alles ausser Lebensmitteln, denn die gibt es am Marktplatz. Hier schauen wir uns in aller Ruhe das Angebot an und entscheiden uns dann was wir heute zum Abendessen machen. Danach setzen wir uns in ein Cafe und schauen gemütlich dem Trubel zu. Am Nachmittag laufen wir ein wenig in Champvert, einem Nachbardorf, am Kanal entlang. Zwei Schleusenwärter schleusen in aller Seelenruhe zwei Touristenboote durch. Zwei Männer und zwei Frauen (!) sitzen angelnd am Ufer und wir unterhalten uns kurz mit ihnen. Rundrum ein ganz gemütlicher Tag.



Gestern abend haben wir von Stephan die Kaution zurückbekommen. Den Schlüssel deponieren wir in einem "Schliessfach" an der Haustür. Stephan hat uns vorgeschlagen noch zu bleiben, das Haus wäre nicht weiter vermietet diese Woche. Leider geht das nicht, wir müssen ja mal zurück. Morgens in aller Frühe fahren wir los. An einem Aussichtspunkt sehen wir die Sonne aufgehen. Ein herrlicher Tag beginnt mit Morgennebel - ein toller Abschied.



Wenn wir nochmals hierher fahren, werden wir uns wohl im nördlichen Teil des Morvan eine Bleibe suchen. Wanderungen gibt es genug. Auch kunsthistorisch wird einem viel geboten. Wenn man sich von der sehr touristischen "Weinstrasse" fernhält kann man viel Geld sparen. In fast jedem Dorf haben wir ein Schild gesehen auf dem eine Rheinland-Pfälzische Partnerstadt angegeben ist. Das passt schon gut zusammen. Burgund ist wirklich eine Reise wert.

WWW.WUFF-BORNHEIMER.DE